

BONNER ZOOLOGISCHE BEITRÄGE

Heft 4

Jahrgang 29

1978

Eine neue *Crocidura*-Art (Mammalia: Soricidae) von der Insel Kreta

von

HARALD PIEPER, Kiel

In den Jahren 1973—77 habe ich in Kreta an 21 Lokalitäten Gewölle von *Tyto alba* gesammelt. Das Material von 19 049 Kleinsäugern enthielt 2297 (12,06 %) Exemplare von Spitzmäusen der Gattung *Crocidura*, meist *C. guldensstaedti* (Pallas, 1811).



Abb. 7: Fundort von *C. ariadne*: Halbhöhle bei Agio Pnevma

In einer Halbhöhle bei Agio Pnevma (Prov. Iraklion: 35.17 N, 25.21 E, 140 m über NN) fand ich ein Schädelbruchstück von *Crocidura*, das sich keiner aus Europa und angrenzenden Gebieten bekannten Art zuordnen läßt. Trotz mehrfacher Bemühungen (insgesamt liegen mir von Agio Pnevma die Reste von 5603 Kleinsäugern, darunter 619 Crociduren (11,05 %), vor)

konnte ich weder dort noch anderweitig auf Kreta ein weiteres Stück nachweisen. Auch *C. zimmermanni* Wettstein, 1953 ist an der genannten Gewöll-Fundstelle nur durch ein einziges Individuum vertreten.

Bei der Durchsicht großer Serien von Crociduren-Schädeln kommt es immer wieder vor, daß mehr oder minder stark abweichende Tiere auftreten und die meist erheblich unterschätzte individuelle Variabilität dokumentieren. So ergibt sich an dieser Stelle auch Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß die von Spitzenberger (1973) unter Bezug auf mich erwähnte Angabe von *C. lasia* Thomas, 1906 auf Karpathos zu streichen ist.

Das erwähnte Exemplar von Agio Pnevma weicht jedoch so erheblich von den anderen kretischen (usw.) Crociduren ab, daß es mir angebracht erscheint, hierfür eine neue Art zu beschreiben.

Crocidura ariadne n. sp.

Diagnose: Von allen europäischen Arten der Gattung durch ihre geringe Größe (ZB 5,04 mm) unterschieden; Rille unterhalb des Protoconus im P⁴ abgeflacht.

Holotypus: 1 Gewöllschädel (ohne Mandibeln) (Abb. 1—6), 23. 9. 1973 leg. Pieper, Agio Pnevma/Kreta (Abb. 7). Museum Bonn, ZFMK 78.100.

Beschreibung: Das Schädelfragment ist in dorsaler bzw. lateraler Ansicht in den Abb. 1 und 2 dargestellt. Neben der bereits erwähnten auffallenden Kleinwüchsigkeit ist die Flachheit des Schädels (soweit überhaupt zu beurteilen) hervorzuheben. Das Rostrum ist relativ schlank; von den Zähnen sind I^{2,3}, C und M³ nicht überliefert.

Die I¹ sind gemäß der geringen Größe von *ariadne* zarter gebaut als bei vergleichbaren Exemplaren von *suaveolens*, bieten aber sonst keine Besonderheiten.

Der P⁴ ist in der Region des Metastyls (Abb. 3) auffällig gedrunken; der Protoconus ist etwas labiad verschoben, die Rille davor samt Cingulum nur schwach entwickelt. Der linguale Vorderteil des Zahnes ist fast gerade (Abb. 3, 4).

Im M¹ ist der hintere, linguale, den Hypoconus tragende Zahnappen vergrößert, wodurch eine tiefe caudale Einbuchtung entsteht (Abb. 5). Trotz der geringen Größe wirkt der Zahn gedrunken, wiederum durch die Ausprägung der Metastyl-Region.

Die eben genannten Merkmale finden sich auch im M^2 (Abb. 6). Sehr auffällig ist hier ferner die „zipfelige“ Ausbildung von Para-, Meso- und Metastyl.

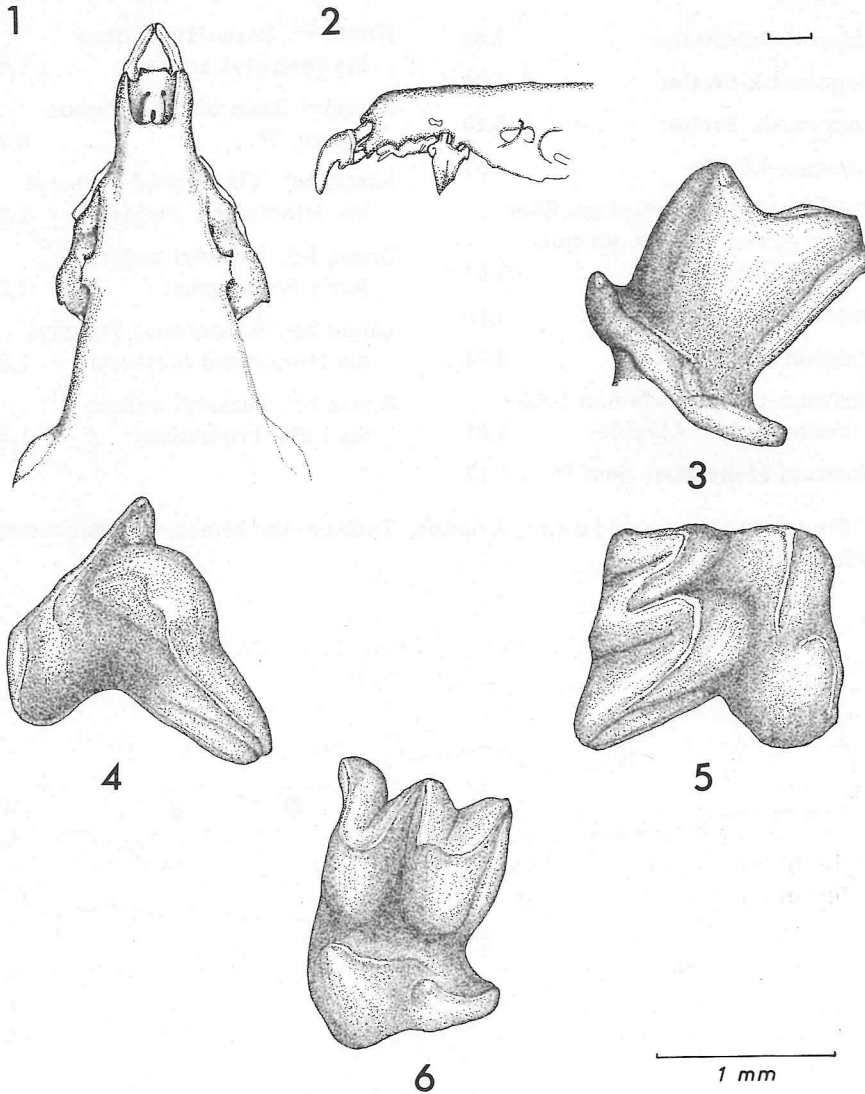
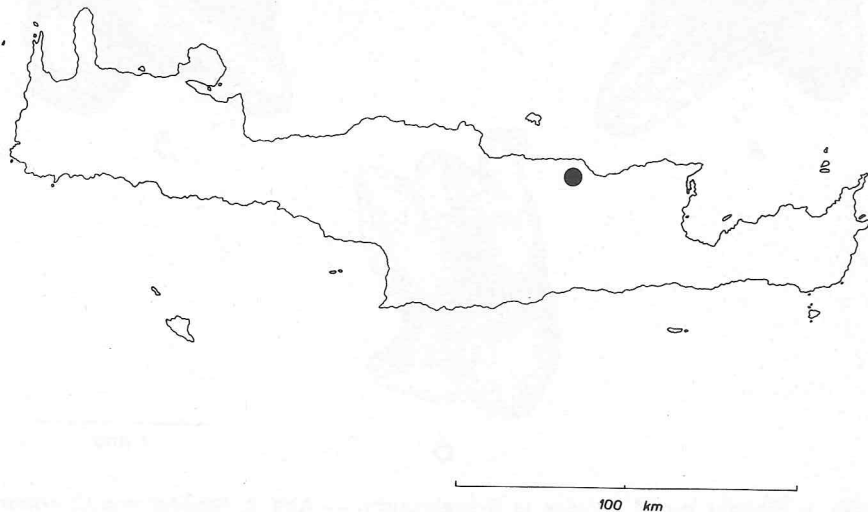


Abb. 1: Schädel von *C. ariadne* in Dorsalansicht. — Abb. 2: Schädel von *C. ariadne* in Lateralansicht. — Abb. 3: P^4 von *C. ariadne* in Lingualansicht. — Abb. 4: P^4 von *C. ariadne*. — Abb. 5: M^1 von *C. ariadne*. — Abb. 6: M^2 von *C. ariadne*. — Maßstab jeweils = 1 mm. —

Ma ß e (in mm, nach der Methode von Vesmanis 1976):

Maxillofrontale bis Squamosum:	3,45	Länge P ⁴ , Vorderrand Parastyl bis Hinterrand Metastyl:	1,64
Interorbital-Breite:	3,45	Breite P ⁴ , Basis Hypoconus bis Metastyl außen:	1,42
Zygomatik-Breite:	5,04	Parastyl Basis bis Protoconus-Spitze, P ⁴ :	0,74
Lacrymale Breite:	3,28	Länge M ¹ , Vorderrand Parastyl bis Hinterrand Metastyl:	1,29
Gaumen-Länge:	6,51	Breite M ¹ , Parastyl außen bis Basis Protoconus:	1,25
Rostrale Breite, gemessen über der Alveole des 3. einspitzigen Zahnes:	1,81	Länge M ² , Vorderrand Parastyl bis Hinterrand Metastyl:	1,03
Innerer Abstand, P ⁴ —P ⁴ :	1,16	Breite M ² , Parastyl außen bis Basis Protoconus:	1,59
Rhinion bis Zygion:	4,74		
Rostrum-Länge, zwischen I-Alveole und P ⁴ -Alveole:	1,81		
Rostrum-Höhe über dem P ⁴ :	1,12		

Derivatio nominis: Ariadne, Tochter des Minos, der Sage nach König von Kreta.



Karte 1: Verbreitung von *C. ariadne*

Beziehungen: Mit ihren für europäische Verhältnisse sehr kleinen Maßen nähert sich *ariadne* an die in Afrika weit verbreiteten kleinwüchsigen Arten an, die von Heim de Balsac (1968) sowie Heim de Balsac und Mein (1971) teilweise revidiert wurden. Selbst vergleichen konnte ich mit folgenden dieser Crociduren (den Herren Dr. D. Kock, Frankfurt, und Dr. G. B. Corbet, London, sei auch an dieser Stelle für die freundliche Bereitstellung des Materials aus SMF und BMNH sehr herzlich gedankt): *bicolor* Bocage, 1889, *floweri* Dollman, 1915, *hildegardeae* Thomas, 1904, *nanilla* Thomas, 1909, *parvipes* Osgood, 1910, *pasha* Dollman, 1916, *planiceps* Heller, 1910 und *religiosa* Geoffroy, 1827.

Leider ist die Systematik der afrikanischen Crociduren auch jetzt noch nicht so klar, daß die neue Art (zumal bei Vorliegen nur eines Gewöllschädels) ohne weiteres mit der einen oder anderen Form in nähere Verbindung gebracht werden könnte. Von allen genannten Arten, und weiteren, die mit Hilfe der Literatur verglichen wurden, war *ariadne* deutlich zu unterscheiden. Ein abschließendes Urteil über die verwandtschaftlichen Beziehungen läßt sich jedoch derzeit nicht fällen.

Über die Vorläufigkeit dieser Arbeit bin ich mir durchaus im Klaren und ich hoffe sehr, daß weitere Gewöll-Aufsammlungen in Kreta bald zur näheren Kenntnis von *ariadne* beitragen werden. Momentan erschien es mir nicht erstrebenswert, die Beschreibung durch ungebührliche Spekulationen auszuweiten.

Zusammenfassung

Eine neue *Crocidura*-Art (*ariadne*) wird aus *Tyto alba*-Gewölben von Ostkreta beschrieben. Sie ist vor allem durch sehr geringe Schädelmaße gekennzeichnet.

Summary

A new species of the genus *Crocidura* (*ariadne*) from barn owl pellets found in the eastern part of Crete is described. The n. sp. is distinguished chiefly by the very measurements of the skull.

Literatur

- Heim de Balsac, H. (1968): Recherches sur la faune des Soricidae de l'Ouest-africain (du Ghana au Sénégal). *Mammalia* 32:379—418.
- und P. Mein (1971): Les musaraignes momifiées des Hypogées de Thèbes. Existence d'un métalophe chez les Crocidurinae (sensu Repenning). *Mammalia* 35:220—244.
- Spitzenberger, F. (1973): In: Felten, H., u. a.: Zur Kleinsäugerfauna West-Anatoliens. Teil II. *Senck. biol.* 54: 227—290.

Vesmanis, I. E. (1976): Vorschläge zur einheitlichen morphometrischen Erfassung der Gattung *Crocidura*, Insectivora, Soricidae als Ausgangsbasis für biogeographische Fragestellungen. Abh. Arbeitsgem. tier- u. pflanzengeogr. Heimatforsch. Saarland 6: 71—78.

Anschrift des Verfassers: Dr. Harald Pieper, Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum, Oberhausenstr. 40/60, 2300 Kiel.